

Us em Innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

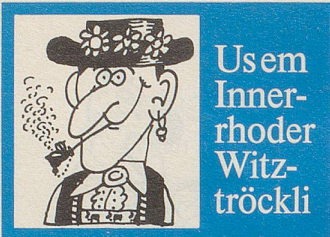
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



De Grobejockeemilsbruno ischt no e chlises Büebli gsee, do het er s escht mol tööre bim Chalbere zueluege. Wo efange de Chopf gugged het, ischt er mit grosse Auge dra zui gstande ond het gsäät: «Bischt doch e tomms Chälbli, es gschieht der gaz recht, werom goscht da ini.» *Sebedoni*

Neuartige Berufe

Atom Müller
Hühneraugenoptiker
Windhosenschneiderin
Luftschlossarchitekt
Vulkanabdichter
Ozeanenteerer
Regenwurm-Entkrümmer
Alkoholvernichter
Zwiebelenthäuter
Rundtischdame
Maschenzählerin
Gesetzeslückenentdecker
Einschläferer
Bauchumfangmesser
Verwaltungsaufbläher
Währungsdemolierer

Theodor Veiter

Das Zitat

Es gilt im Leben aufzupassen, wann das Stichwort für einen kommt. *Sören Kierkegaard*

Anstand

Fräulein Elsa ist Liebhaberin von Goldfischen und kauft jede Woche neue hinzu. Die Freundin fragt: «Wo gehst du auch mit diesen vielen Fischen hin?»

«Ich lege sie in die Badewanne.»

«Und wenn du baden willst?»

«Dann schliessen die Fische die Augen – sie sind sehr gut erzogen.» *Ai*

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVSKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Vorteilhafte Doppel-Kurpackung

VALVSKA

Der Hahnenschrei

Seine Vorväter standen beim Hahnkrähen auf.
So erzählten sie's später den Söhnen.
Diese durften sich, zwei, drei Generationen lang;
der Sternfrühe und des Hahnenschreis entwöhnen.

Durchstehen – nein: *überstehn* hiess dann das Wort.
Den Krieg überstehen, die Kriege.
Hinzusehn, dazusehn, wie einer sich bette,
damit er im Wärmeren liege.

Von Hähnen und Hühnern – von den Hühnern zuerst:
man sperrt sie in Batterien.
Nur die Alten und Aeltesten erinnern sich noch:
singend Soldaten zum Tod hinziehen.

Die Hähne, die Hähne brauchen wir doch,
so lang sich die Sonnenräder drehen:
den Hahnenruf, Hahnenschrei, Hahnenkräh: «Hört,
's ist Zeit, 's ist Zeit, aufzustehen!»

Aufzustehn aus dem Dämmer, der Schwärze, der Angst.
Gradzustehn – nicht in Reihen und Schlachten,
und besser machen, was die Früheren vielleicht
– vielleicht nur – einst schlechter machten.

Ging einer – und wollte die Hähne hören –
durch die Städte von früh bis spät.
Und hört keinen Hahn und hört keinen Hahn.
Nicht Wiesen – nicht erblüht, nicht gemäht.

Versucht er's jetzt selber und merkte zugleich:
recht krähen müsste man lernen.
Fand dann andere, fünf, sieben, tausend und mehr,
und sie schrien's hinauf zu den Sternen,

was sie quälte. Und schrien. Und schrien. Zuletzt
wusste jeder: auch schreien nützt nichts.
Und sie zündeten kleine Kerzen an.
Da war eine Fülle Lichts.

Legenden erzählen sich leicht und schnell.
Nicht frag ich, ob's möglich sei.
Doch dieser wachte und war nicht allein
und horcht auf den Hahnenschrei.

Albert Ehrismann